

Jahres-Bericht

über

die Fortschritte

der

Chemie und Mineralogie;

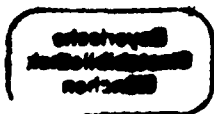
von

Jacob Berzelius.

Eingereicht an die schwedische Akademie der Wissenschaften
den 31. März 1841.

Einundzwanzigster Jahrgang.

T ü b i n g e n ,
Laupp'sche Buchhandlung.
1842.



Allein sie ist gezwungen und wahrscheinlich auch nicht richtig; es ist nicht möglich, nach dem Resultat der Analyse eine richtige Formel aufzustellen. Auf jeden Fall sieht man, dass das Resultat sich der Zusammensetzung der Chloritarten nähert.

Mosandrit. Ich führte beim Lencophan an, dass Erdmann*) als Begleiter dieses Minerals noch ein anderes neues gefunden habe, welches er, dem Entdecker des Lanthans, Hrn. Mosander zu Ehren, *Mosandrit* genannt hat. Dieses Mineral ist kiesel-saures und titan-saures Cer- und Lanthan-oxyd. Es kommt auf Lammanskäret sparsam vor, begleitet von Albit, Aegirin, Titaneisen und violettem Flussspath. Es ist theils krystallisirt in platten, undentlich ausgebildeten Prismen, theils derb mit einer Anlage zur stänglichen Absonderung. Es hat einen deutlichen und mehrere undeutliche Durchgänge. Der erstere hat zwischen Glas und Fettglanz, die letzteren haben Harzglanz. Die Farbe ist dunkelrothbraun, in dünnen Splittern durchscheinend heller roth. Gibt ein graubraunes Pulver, ist hart wie Flussspath. Hat 2,93 bis 2,98 specif. Gewicht. Gibt vor dem Löthrohr viel Wasser, welches weder sauer noch alkalisch reagirt. Wird beim Glühen braungelb, schmilzt vor dem Löthrohr leicht mit Aufblähen zu einer braungrünen, halbgänzenden Perle. Löst sich leicht in Borax zu einer amethystfarbenen Perle, die im Reductionsfeuer gelblich, fast farblos wird. In Phosphorsalz löst es sich schwieriger mit Zurücklassung eines Kieselskeletts. Im Reductionsfeuer zeigt das Glas die Farbe des Titanoxyduls.

*) Privatim mitgetheilt.

Gibt mit Soda auf Platin grün. Der Mosandrit wird durch Salzsäure vollständig zersetzt, mit Zurücklassung von Kieselerde; in der Wärme wird Chlor entwickelt und die Farbe der Lösung geht aus dem Dunkelrothen in Gelb über. Die der Quantität nach noch nicht bestimmten Bestandtheile sind: Kieselsäure, Titansäure, Ceroxyd, Lanthanoxyd, Manganoxyd, Kalkerde, wenig Talkerde und Kali, Wasser. Die vier ersten Bestandtheile machen den grössten Theil davon aus.

Scheerer *) hat ein neues Mineral von Jölexenit. ster im nördlichen Bergenhus-Amt in Norwegen beschrieben und dasselbe *Euxenit* genannt, von *εὐξενος*, wegen der vielen seltenen Bestandtheile, die es beherbergt. Das Mineral ist derb, schwarzbraun, von metallischem Fettglanz und unvollkommenem muscheligen Bruch. In feinen Splittern ist es durchscheinend mit rothbrauner Farbe. Gibt ein blassrothes Pulver. Hat 4,60 specif. Gewicht. Ist ziemlich hart, dem Thorit ähnlich, ritzt aber diesen. Schmilzt nicht vor dem Löthrohr, verliert aber alle Durchsichtigkeit, Löst sich in Borax mit gelblicher Farbe, das Glas kann trübe geflattert werden und ist dann gelb. Löst sich in Phosphorsalz und gibt damit, wohl gesättigt, ein nach dem Erkalten grünes Glas, welches von Zinn dunkler wird, von einer unbestimmten Farbe. Die Analyse gab:

Tantalsäure . . .	49,66
Titansäure . . .	7,94
Yttererde . . .	25,09
Uranoxydul . . .	6,34
Ceroxydul . . .	2,18
Lanthanoxyd . . .	0,96

*) Poggend. Annal. L, p. 149.